

Mit multimodalen Güterzentren für die Rollenden Landstraßen und den unbegleiteten Kombinierten Verkehr will Terminal Service Austria (TSA) die Verlagerung von Transporten auf die Schiene ankurbeln. In den kommenden zehn Jahren werden an sämtlichen Terminal-Standorten der ÖBB-Infrastruktur AG Ausbauten, Erweiterungen und Modernisierungen durchgeführt.

WELS. Beim Baustart für den neuen Terminal der ÖBB-Infrastruktur AG in Wels sandte Dr. Renate Glisic ein Signal aus. Mit der orangen Oberbekleidung läutete die Leiterin des Geschäftsbereichs Terminal Service Austria (TSA) der ÖBB-Infrastruktur AG eine Phase der Expansion ein. Schon jetzt leistet ihr von 245 Mitarbeitenden an sieben Standorten im Bundesgebiet gebildetes Team einen entscheidenden Beitrag für die Abwicklung von begleiteten und unbegleiteten intermodalen Verkehren von, nach und durch Österreich. Doch der Modal Split ist noch nicht da, wo ihn die nationale und europäische Verkehrspolitik gerne hätte. Dafür müssen die Um-

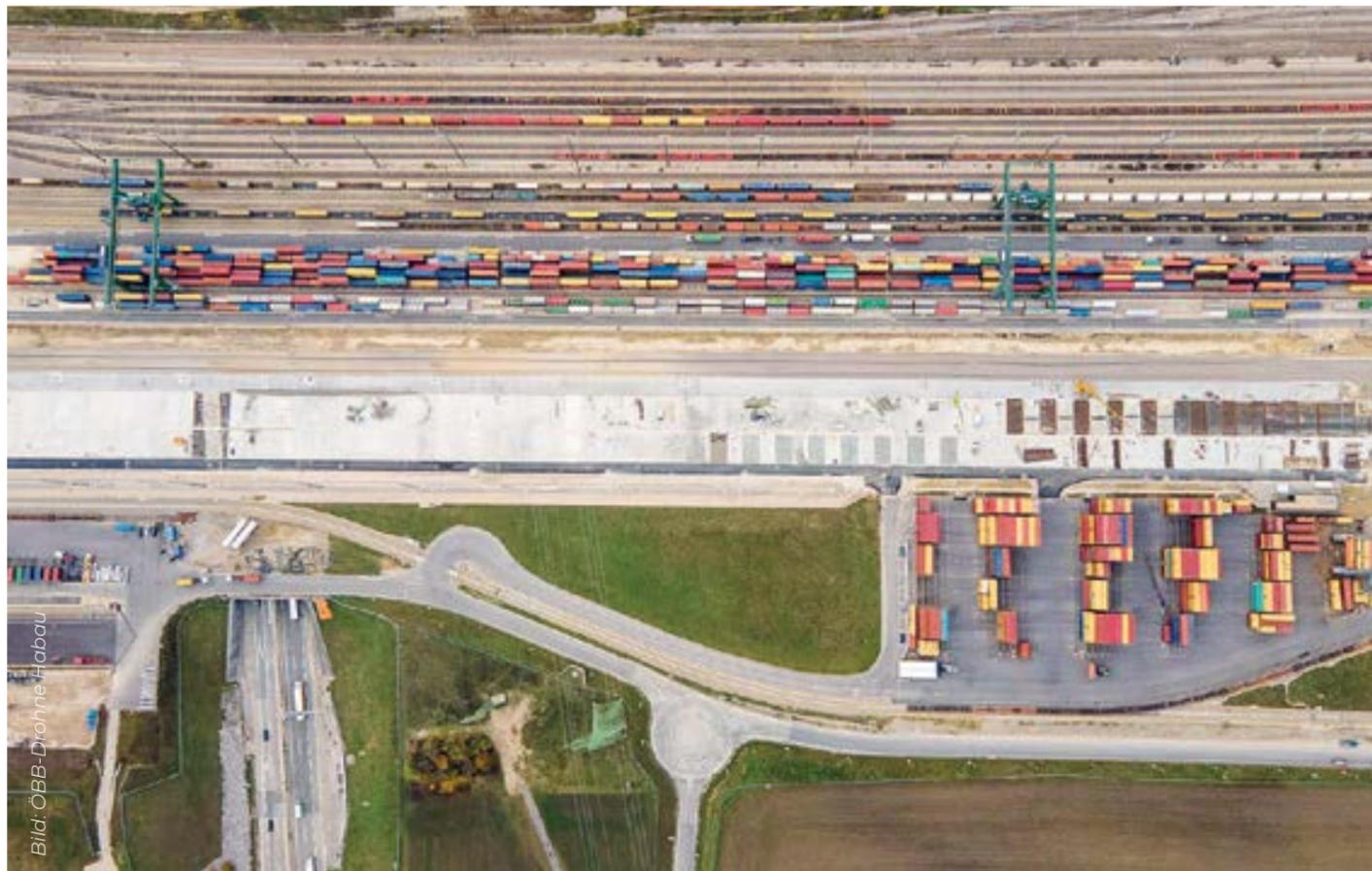


Bild: ÖBB-Drohne Habau

In Wien Süd wird bis Ende 2026 das finale Erweiterungsprogramm umgesetzt.

wird das Programm für den Endausbau am KV-Terminal Wien Süd umgesetzt. Dort gehe es um eine Kapazitätssteigerung von aktuell 310.000 ITE auf 410.000 ITE im Jahr. Außerdem befinde man sich in der Ausschreibungsphase für jeweils zwei neue Portalkräne in Wels und Wien Süd, berichtet Renate Glisic. Die Absolventin des Studiums der Betriebswirtschaftslehre trägt seit 6 Jahren die Verantwortung für den Geschäftsbereich Terminal Service Austria der ÖBB-Infrastruktur AG. In dieser Zeit wurden die Fähigkeiten für die Erstellung von langfristigen Kooperationsmodellen gemeinsam mit den Kunden deutlich erweitert.

Eine dieser strategischen Partnerschaften führte im Jahr 2023 zum Erfolg. Mit einer namhaften Holzindustriefirma aus Kärnten und mit Unterstützung durch die ÖBB Rail Cargo Group (RCG) wurde ein nachhaltiges Konzept für die Exporte nach Übersee realisiert. Dabei befördern Lkw Schnittholz und veredelte Ware zum KV-Terminal

Terminal Service Austria: Mehr Klimaschutz für Cargo

schlaganlagen und Bahntransporte noch leistungsfähiger und effizienter werden.

Die ÖBB haben sich einer umfassenden Mission verschrieben, die Kapazitäten der Terminals zu verdoppeln. Zwischen 2020 und 2030 ist das Ziel, die Kapazität der UKV-Terminals von 710.000 ITE (Intermodale Transporteinheiten) oder etwa 1,1 Millionen TEU auf über 1 Million ITE zu erhöhen. Weiteres sind bereits Planungen in Ausarbeitung um die Kapazitäten auf etwa 1,4 Mio. ITE zu erhöhen. Damit einher geht die Umsetzung eines Programms zur Steigerung des Kundennutzens. „Wir verwandeln unsere Terminals in multimodale Güterzentren, die den Logistikern und Operating-Spezialisten mehr als den Umschlag ihrer Trailer, Wechselbrücken und Container anbieten“, erklärt Renate Glisic im Gespräch mit der *Österreichischen Verkehrszeitung*. Und, so ergänzt sie: „In unserem Geschäft zählen heute die Faktoren Sicherheit, Zeit, Qualität, und Preis.“

Damit das langfristig gesichert ist, baut Terminal Service Austria das Leistungsspektrum an allen Standorten aus. In Wels sind Ende Jänner die

Arbeiten für die Modernisierung des Güterterminals bereits angelaufen (vgl. Bericht auf S. 16). Die Schaffung einer Grundlage für eine potenzielle Steigerung von bis zu 50 Prozent steht im Fokus. Das Ziel der Umgestaltung ist die Modernisierung durch die Implementierung von 700 Metern kranbaren Gleisen, neue Kräne und Videogates. Dies soll zu einer Verbesserung der Durchlaufzeiten sowie zu einem leistungsfähigeren Terminal führen, das durchfahrbar ist und dadurch der Verschleiß enorm verringert wird. Bisher sehr stark auf den kontinentalen Verkehr ausgerichtet, wird der Standort zukünftig auch maritime Sendungen abfertigen. In der Nachbarschaft und im nahegelegenen Einzugsgebiet der KV-Anlage befinden sich zahlreiche Unternehmen mit einer starken Übersee-Komponente. Sie sollen ihre Container in der Phase der Dekarbonisierung der Wirtschaft über den nächstgelegenen Terminal abwickeln können um die Vor- und Nachläufe auf den oberösterreichischen Straßen so gering wie möglich zu halten.

Dafür investieren die ÖBB gemeinsam mit der Europäischen Union allein in Wels 68 Mio. EUR in die Modernisierung der Infrastruktur. Parallel dazu

CHANGE 2: **ATTRAKTIVE**
RELIABILITY

LTE
logistics & transport

LTE-group.eu - 20+ years of reliable logistic solutions - individual, flexible, personal and ecological - all across Europe



Spatenstich Terminal Wels: v.l.n.r Judith Engel (Vorständin ÖBB-Infrastruktur AG), Wolfgang Mayr (ÖBB Projektleiter), Renate Glisic (Geschäftsleiterin Terminal Service Austria)

in Fürnitz, wo das Stuffing der Container erfolgt. Dem folgt die Verladung der Sendungen auf die Shuttlezüge nach Koper. Unter anderem dank diesem Neugeschäft konnte Terminal Service Austria den Mengenrückgang im Jahr 2023 in einem niedrigen zweistelligen Prozentbereich halten. Und beim Betriebsergebnis (EBIT) habe man trotz Umsatzeinbußen die Zielvorgabe erreicht, lobt Renate Glisic die Arbeit ihres Teams.

JOACHIM HORVATH

ÖBB Infra: Baustart für den neuen KV-Terminal Wels

Bis 2027 entsteht ein modernes Durchfahr-Terminal, ausgestattet mit vier Ladegleisen mit jeweils 700 Meter kranbarer Länge.

Seit Anfang der 1990er-Jahre ist der Terminal Wels einer der größten und bedeutendsten Güterumschlagplätze der ÖBB-Infrastruktur AG. Um den Anforderungen des modernen Güterverkehrs zu entsprechen, wird der Standort nun vollständig umgebaut und modernisiert. Bis zur Fertigstellung 2027 investieren die ÖBB gemeinsam mit der Europäischen Union rund 68 Mio. EUR.

„Mit dem Umbau des Terminal Wels schaffen wir die Voraussetzungen für einen höheren Güterumschlag in kürzerer Zeit und mit geringerem Aufwand. So können möglichst viele Güter rasch

zwischen Straße und Schiene umgeladen werden“, sagt Judith Engel, Vorständin ÖBB-Infrastruktur AG.

Kernstück der Großinvestition ist die Schaffung eines modernen Durchfahr-Terminals. Dazu wird eine zusätzliche Anbindung an die Weststrecke geschaffen. Zudem wird die kranbare Länge der vier Ladegleise von 580 auf 700 Meter verlängert. So können künftig längere Ganzzüge in den Terminal ein- und ausfahren – und zwar von Westen und Osten.

Das bestehende In-Gate sowie das Verwaltungs- und das Zollgebäude werden abgetragen und in anderer Lage neu errichtet. Das schafft Platz für die Gleisanlagen und Abstellflächen. Die Stellplätze für Trailer sind aktuell auf verschiedenen Flächen verteilt. Beim Umbau werden die Flächennutzung und Verkehrsführung optimiert sowie die Abstellflächen für Trailer, Container und Wechselaufbauten erhöht.

Damit werden logistische Abläufe am Terminal vereinfacht, eine flexiblere Nutzung des Areals und damit eine höhere Anpassungsfähigkeit je nach Ladeeinheitenmix erreicht. Für die Zufahrt der Rollenden Landstraße und den Abstellbereich für Sattelaufleger entsteht eine Eisenbahnkreuzung.

Das Verwaltungsgebäude in Holzbauweise kann durch Einsatz von hochwärmedämmenden Bauteilen und einer Photovoltaik-Anlage künftig energieneutral betrieben werden. Über 650 PV-Module mit einer Gesamtleistung von 250 kWp werden am Dach des Gebäudes montiert. Die jährlich produzierte Strommenge entspricht dem Bedarf von ca. 65 Haushalten und wird direkt am Standort genutzt. Auch neue E-Ladesäulen am Parkplatz sind geplant.



SETG

Europaweite Holzlogistik aus einer Hand.



45 m³ Fassungsvermögen für leichte Schüttgüter.

Eigener Stapler für Manipulation und Entleerung.

Europaweite Spot-Ganzzüge möglich.



SETG

Salzburger EisenbahnTransportLogistik GmbH

Innsbrucker Bundesstraße 126a
5020 Salzburg - Österreich

Tel.: +43 662 457 567-0
Fax: +43 662 457 567-19

office@setg.at
www.setg.at